

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 14 (1863)  
**Heft:** 1

**Buchbesprechung:** Bücheranzeigen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Bücheranzeigen.

Katechismus der Forstbotanik von G. Fischbach, Professor an der land- und forstwirthschaftlichen Akademie Hohenheim, zweite gänzlich umgearbeitete Auflage des Katechismus der Forstbotanik, von J. B. Massaloup. Leipzig 1862. Verlagsbuchhandlung J. J. Weber. Taschenformat, 232 Seiten mit 78 in den Text gedruckten Abbildungen. Preis 2 Fr. 70 Rp.

In der Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber sind in kurzer Zeit über fast alle Gebiete der Wissenschaften, Künste und Gewerbe illustrierte Katechismen erschienen. So sind dort zu haben mit vielen Abbildungen ausgestattet und zu äußerst wohlfeilen Preisen, 1 Fr. 70 bis 2 Fr. 70, ausgeben: Katechismen des Ackerbaues, des Weinbau's, der Baukunst, der Chemie, der Geographie, der Mineralogie, der Geologie, der Nationalökonomie, Astronomie, der Geburtshülfe, der Götterlehre, der Koch-, Tanz-, Turn- und anderer Künste u. s. w. Es darf uns daher nicht wundern, wenn auch ein Katechismus der Forstbotanik geboten wird.

Wir wissen nicht, ob und in welchem Umfange die löbl. Zunft der Büchermacher bei diesen Katechismen betheiligt ist, wohl aber haben wir uns überzeugt, daß unter den Verfassern jener Schriften auch Männer von bewährtem wissenschaftlichen Rufe sind, wie G. Leonhard, Bernhard von Cotta und Andere, denen sich dann auch der Verfasser des vorliegenden Werckens würdig anreihet. Die katechetische Methode hat unbestritten für manche Lehrzwecke ihren eigenthümlichen Werth. Sie wird bekanntlich für den Unterricht der Jugend vielfach und mit großem Erfolge angewendet. Nach unserer Ansicht eignet sich diese Methode auch ganz besonders für Schriften, die für den Bauersmann bestimmt sind, dessen angenehmste Lektüre der Kalender bildet und der es nicht liebt, ein ganzes Buch durchzustudiren, sondern aus demselben in möglichster Kürze nur das schöpfen will, was er im Momente gerade braucht oder ihn besonders interessirt. Auch für Kochbücher, Hülfss- und Taschenbüchlein, Militärreglemente mag die katechetische Methode ihre unbestrittenen Vorzüge besitzen und in ihrer Wirkung Vieles mit dem so gesuchten Nürnberger Trichterli gemein haben. Dagegen halten wir die katechetische Methode für Behandlung von Disziplinen, wie Botanik, Chemie und ähnlicher wissenschaftlicher Gebiete nicht für passend. Nicht etwa, weil wir hierin eine Profanirung der Wissenschaft erblicken. Ueber diesen

Kastengeist hat die Wissenschaft längst den Stab gebrochen, finden sich ja in der Klasse der Gelehrten immer mehr Männer, die es sich zur Aufgabe setzen, durch eine leicht faßliche, populäre Darstellung die Schätze der Wissenschaften zum Gemeingute zu machen. Allein die katechetische Methode darf nicht mit jener populären Bearbeitung wissenschaftlicher Gebiete, in der Rossmäßler mit unübertrefflicher Kunst in rastlosem Eifer Ausgezeichnetes leistet, auf gleiche Linie gestellt werden. Diese erleichtert das Studium und fesselt das Interesse des Lesers, die katechetische Methode reißt den Stoff aus einander und langweilt den Leser durch die so häufigen und in den gleichen Worten sich wiederholenden, höchst lästigen Fragestellungen. Trotzdem müssen wir doch Herrn Professor Fischbach Dank wissen, daß er dem Ansuchen der Weber'schen Verlagsbuchhandlung zur Umarbeitung der Forstbotanik von Massaloup entsprochen hat

Wir sind dadurch in den Besitz eines seinem Inhalte nach recht brauchbaren Werkchens über Forstbotanik gekommen, das durch die in den Text gedruckten, meist guten und instruktiven Abbildungen im Werth noch bedeutend gehoben wird. Der Preis (2 Fr. 70) ist so niedrig gestellt, daß dadurch dieses Werkchen auch in den Besitz derjenigen Klasse des Forstpersonals gelangen kann, die für Bücheranschaffungen nur geringe Opfer zu bringen vermögen, und der bisanhin passende forstbotanische Schriften mit guten Abbildungen, der hohen Preise wegen gänzlich unzugänglich waren.

Es wird dieses Werkchen bei den Lehrkursen für Förster, die als eines der wirksamsten Mittel zur Hebung unsers Gemeindeforstwesens immer mehr Verbreitung finden, gute Dienste leisten und auch den Studierenden der Forstwissenschaft Nutzen gewähren. Wir wollen nun übrigens etwas näher auf den Inhalt eingehen.

Die Einleitung enthält zunächst eine Eintheilung der Botanik, die Begriffserklärung von Forstbotanik, Forstkulturgewächsen und Forstunkräutern und eine Erörterung des Nutzens des Studiums der allgemeinen Botanik, dann eine Anweisung für Anlegung von Pflanzen-, Saamen-, Knospen u. Sammlungen und endlich die Angabe der Hilfsmittel zum Studium der Forstbotanik mit der Zitation der Werke über Forstbotanik aus neuester Zeit.

Der Katechismus zerfällt dann im Weiteren in einen allgemeinen und in einen besondern Theil.

Im allgemeinen Theil wird mit besonderer Rücksicht auf die forstlichen Gewächse, eine Beschreibung der äußern Organe: Kelch, Blumen-

frone, Staubgefäße, Stempel, Frucht, Blätter, Knospen, Stamm, Wurzel 2c. gegeben. Von diesen äußern Organen ist nur die Wurzel sehr dürftig behandelt, indem die verschiedenen Formen und die Theile der Wurzeln nicht erwähnt sind. Im Uebrigen ist die hier gegebene Organographie sehr zweckmäßig, dem neuesten Standpunkt der Botanik entsprechend behandelt und durch gute Abbildungen erläutert.

Der allgemeine Theil gibt dann noch etwas über Klassifikation der Pflanzen und das System von Linné und Jussieu.

Der anatomisch=physiologische Theil fehlt leider fast ganz. Mit Ausnahme des Stammes und der Wurzel ist über den anatomischen Bau der beschriebenen äußern Organe nichts gesagt und bietet der allgemeine Theil auch keine Belehrung über den Ernährungsprozeß, über Keimung und weitere Entwicklung der Pflanzen, über Vermehrung und Fortpflanzung derselben, über die Funktionen der einzelnen Organe u. s. w.

Dieser Mangel läßt sich weder durch die Tendenz dieses Büchleins und noch viel weniger durch die Art und Weise der Behandlung der übrigen Kapitel entschuldigen.

In dem zweiten oder besondern Theil werden die Waldbäume, Gesträucher, Stauden und die im Walde vorkommenden nichtholzigen Gewächse speziell behandelt und zwar die Bäume und forstlich wichtigen Gesträucher gesondert nach den Gruppen: Nadelhölzer, Kästchenträger, ulmenartige Waldbäume und kronblumige Waldbäume. Diese Hauptgruppen werden dann wieder in Unterfamilien und Gattungen eingetheilt und die botanischen Unterscheidungen kurz und scharf gegeben.

Von den einzelnen wichtigeren Holzarten wird behandelt: Die Blüthe und Fruchtbildung, Kennzeichen und Aufbewahrung des Saamens, Dauer der Keimkraft, Keimung und weitere Entwicklung des Baumes, Culminationspunkt des Längenwächsthums, Saamentragfähigkeit, Haubarkeit, geogr. Verbreitung, Verhalten zu Klima und Boden, Betriebsarten, natürliche und künstliche Anzucht, Pflege der Bestände, Verwendung des Holzes, Nebennutzungen und Feinde der Holzart.

Der botanische Theil der Beschreibung der Holzarten ist klar und erschöpfend gegeben, auch das forstliche Verhalten derselben ist im Allgemeinen gut behandelt. Der Beschreibung sämtlicher Waldbäume und der wichtigsten Gesträucher sind Abbildungen beigegeben, welche einen Zweig mit Knospen, Blättern und Blüthen, Blüthentheile, die Frucht, den Saamen, die Keimpflanze darstellen und wesentlich zum bessern Verständnis der botanischen Beschreibung beitragen.

Am Schlusse jeder Hauptgruppe werden auch die dahin gehörenden ausländischen Holzarten behandelt. Zweckmäßig wäre es wohl gewesen, dieselben den einzelnen Gattungen der einheimischen Holzarten anzureihen, zumal manche der angeführten Ausländer bereits vollständig eingebürgert sind, wie der Wallnußbaum, die Roßkastanie, die wilde Akazie und andere. Der Verfasser ist für die fremden Holzarten nicht sehr eingenommen und huldigt der Ansicht, es dürften die einheimischen Holzarten für die gegebenen Bedürfnisse überall genügen und es könne das Gedeihen fremder Holzarten im Voraus als weniger sicher angenommen werden, als das der einheimischen. Damit steht nun freilich im Widerspruch, was er von der wilden Akazie sagt: „Sie gedeiht oft gerade auf solchen Stellen, wo nicht einmal Gras und Kräuter wachsen, recht ordentlich und jedenfalls besser als alle unsere einheimischen Holzarten, die Kiefer nicht ausgenommen.“

Ein alphabetisch geordnetes Namen- und Sachregister bildet den Schluß dieses Werchens über Forstbotanik, das wir für die oben berührten Zwecke aus voller Ueberzeugung empfehlen können. Rp.

Darstellung der in den Gebirgswaldungen des oberbayrischen Salinen-Forstbezirkes üblichen Holzbringungsmittel. Herausgegeben vom königl. bayr. Ministerial-Forstbureau. München, Palm's Hofbuchhandlung 1862. Preis 2 Fr.

Dieses, 151 Seiten starke Heft ist aus den bayrischen forstlichen Mittheilungen besonders abgedruckt und handelt von den verschiedenen Bringungsweisen des Holzes zu Wasser nebst den Triftbauten, während ein früher erschienenenes Heft die Holzverbringung zu Lande behandelt. Es sind nur wirklich ausgeführte Bauten beschrieben und die Beschreibungen mit guten Holzschnitten erläutert. In der Regel sind auch die Kosten der Bauten angegeben; der Leser kann sich daher aus dieser Schrift über die im bayrischen Hochgebirge bestehenden Bauten in jeder Richtung Belehrung verschaffen und wird unter denselben viele auch für unser Gebirg passende finden. L a n d o l t.

---

Alle Einsendungen sind an Cl. Landolt, Professor in Zürich, Reklamationen betreffend die Zusendung des Blattes an Drell, Füssli & Comp. daselbst zu adressiren.